

AOK Baden-Württemberg • Hauptverwaltung
Heilbronner Straße 184 • 70191 Stuttgart
Pressestelle • Telefon: 0711 2593-231



www.sciencekids.de

Schirmherrschaft



Baden-Württemberg
MINISTERIUM FÜR KULTUS, JUGEND UND SPORT

Stuttgart, 19.04.2006

PRESSEMITTEILUNG

Von der Kinder-Uni zum "ScienceCamp": Erstmals entwickeln
Wissenschaftler und Kinder gemeinsam Unterrichtsmaterialien zum
Thema Gesundheit

100.000 Schüler zur Bewerbung aufgefordert

Erstes "ScienceCamp" startet im August in Karlsruhe

Erstmals in Deutschland veranstalten die AOK und das Kultusministerium in Baden-Württemberg "SummerScienceCamps" zu Gesundheitsthemen, bei denen "Kinder für Kinder" unter wissenschaftlicher Anleitung forschen und entwickeln.

In zwei "SummerScienceCamps" (im August 2006 und April 2007) werden Lernbausteine zu den Themen Ernährung und Bewegung entwickelt und erprobt. Rund 100.000 Schülerinnen und Schüler im Alter von neun und zehn Jahren sind an 800 Grundschulen im Lande dazu aufgefordert, sich für das ScienceCamp zu bewerben. Es werden 45 Kinder ausgewählt, die vom 5. bis 11. August 2006 am ersten Camp in Karlsruhe teilnehmen.

Im Gegensatz zur "Kinder-Uni" bearbeiten bei "ScienceKids" Wissenschaftler der Universitäten Karlsruhe und Konstanz sowie der Pädagogischen Hochschule in Heidelberg und Kinder gemeinsam das Feld "Ernährung und Bewegung". Aus den Ergebnissen dieser gemeinsamen Arbeit werden Unterrichtsmaterialien erstellt, die den aktuellsten wissen-

Partner



schaftlichen Erkenntnissen entsprechen und besonders kindgerecht sind. Das Material wird allen Grund- und Ganztagschulen in Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt.

"Die Einbindung von Kindern und ihrer Lebenswelt in die Zusammenhänge von Bewegung und Ernährung stellt eine gelungene Ergänzung der in Baden-Württemberg an 350 Grundschulen eingeführten sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkten dar. ScienceKids könnte daher einen weiteren zukunftsweisenden Ansatz für Präventionsarbeit an Schulen bieten", erklärte Staatssekretär Georg Wacker MdL, der die Schirmherrschaft für ScienceKids übernommen hat.

Die "SummerScienceCamps" fungieren sechs Tage lang als Entwicklungslabor, in denen die teilnehmenden Schülerinnen und Schüler eine entscheidende Rolle spielen. Während sie zusammen mit den Wissenschaftlern experimentieren, stellen die ScienceKids auch ihre Fertig- und Fähigkeiten bei Fitness-Tests oder so genannten "Schmecks-Perimenten" unter Beweis. Bei letzteren testen die Kinder ihren Geschmackssinn an verschiedenen Lebensmitteln. Gleichzeitig werden Lernmethoden und Unterrichtsmaterialien pädagogischen Tests unterzogen.

Die Dringlichkeit, bei der Gesundheitsförderung in der Schule neue Wege einzuschlagen, ergibt sich nach den Worten von Dr. Rolf Hoberg, Vorstandschef der AOK Baden-Württemberg, aus den häufig früh beginnenden Gesundheitsproblemen von Kindern. Ergebnisse von Einschulungsuntersuchungen in Stuttgart zeigten, dass 20 Prozent der Kinder Haltungsschäden haben. Jedes fünfte Schulkind sei bereits übergewichtig.

"Die kindliche Bewegungswelt wird immer stärker zu einer ‚Sitzwelt‘ und dies führt zu Gesundheitsproblemen, die vermeidbar sind. Durch ‚ScienceKids‘ entdecken Kinder durch eigenes Tun und damit auf praktische Weise die Zusammenhänge von Ernährung und Bewegung. Statt auf den erhobenen Zeigefinger setzen wir auf Aktivitäten, die neugierig machen“, sagt Hoberg.

Der Vorsitzende des Lenkungsausschusses von Wissenschaft im Dialog (WID), Prof. Dr. Joachim Treusch, bestätigt den Ansatz von ScienceKids, auf zupackendes Lernen und die Erfahrungen der Hands-on-Pädagogik zu setzen. "Wenn Kinder handlungsorientiert, selbstständig und selbsttätig Erfahrungen machen, kann sich fundiertes Wissen leichter und dauerhaft festigen", betont Treusch.

Die Stiftung "Sport in der Schule" sowie das Landesinstitut für Schulsport (LIS) und weitere Partner aus Wissenschaft und Forschung, Politik und Medien unterstützen "ScienceKids" inhaltlich.

Hinweis für die Redaktionen:

AOK Baden-Württemberg, Pressestelle, Heilbronnerstr.184,
70191 Stuttgart, Tel. 0711-2593-231, E-Mail: presse@bw.aok.de

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport, Pressestelle,
Schlossplatz 4, 70173 Stuttgart, Tel: 0711 279-2518,
E-Mail: susanne.neib@km.kv.bwl.de

Hintergrundinformationen zu ScienceKids

Zeitplan des Projekts

Startschuss: Der Wettbewerb der AOK Baden-Württemberg

Im April 2006 ermittelt ein Kreativwettbewerb die 45 Gewinner-Kinder, die am ersten SummerScienceCamp im August in Karlsruhe teilnehmen dürfen. Kinder zwischen neun und zehn Jahren sind aufgefordert, verschiedene Fragen zu Ernährung und Bewegung zu beantworten, mit einem „Schmecks-Periment“ zu testen, wie unterschiedlich eine Kiwi schmecken kann und mit einem „Sport-Testix“ ihre Fitness unter Beweis zu stellen. Der Wettbewerb wird in einer 16-seitigen Sonderausgabe des AOK-Kindermagazins „jo-jo“ kommuniziert. AOK-Mitglieder mit Kindern in diesem Alter erhalten das Heft automatisch zugesandt. Das Kultusministerium Baden-Württemberg, das die Schirmherrschaft übernimmt, hat das Heft außerdem an Grundschulen (Grundschulen mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt und Ganztagschulen) im Land verschickt. Der Einsendeschluss ist der 10. Mai 2006. Eine Jury wählt unter allen Einsendungen die 45 Gewinner aus. Von April bis August ist eine kostenlose Info-Hotline für Fragen rund um den Wettbewerb und das SummerScienceCamp geschaltet: Tel. 0800-AOKCAMP (Tel. 0800-2652267).

ScienceKids im Forschercamp in Karlsruhe

Im Mittelpunkt des Projekts stehen die beiden SummerScienceCamps im August 2006 und 2007 in Karlsruhe. Hier entwickeln und erproben 45 Kinder gemeinsam mit Wissenschaftlern und Studenten Unterrichtsmaterialien und Lernmethoden zu den Themenfeldern Ernährung und Bewegung. Das SummerScienceCamp findet vom 5.-11. August 2006 auf dem Gelände der Universität Karlsruhe nahe dem Sportinstitut statt. Kinder, Wissenschaftler und Betreuer wohnen in einer großen Science-Zeltstadt. Sie forschen in den Laboren der Uni, untersuchen Lebensmittel und Muskeln, machen Geschmacks- und Fitnesstests und unternehmen spannende Ausflüge zu Bauernhöfen, Milchzentralen und anderen interessanten Lernorten. Inhaltlich orientiert sich das Wochenprogramm an zentralen „Dachthemen“, die Elemente der Ernährung und Bewegung verbinden, z.B. Energie, Wasser, Anatomie und Wachstum. Zwei Köche zaubern – gerne auch mit Unterstützung der Kinder – täglich frische und gesunde Köstlichkeiten für alle Camp-Bewohner.

Pilotschulen: ScienceKids-Material im Praxis-Test

Zwischen den beiden SummerScienceCamps im Herbst und Winter 2006 testeten ca. 20 ausgewählte Pilotschulen in Baden-Württemberg die erarbeiteten Materialien und Lernmethoden in der Unterrichtspraxis. Diese Erfahrungen fließen in die Überarbeitung der Inhalte des nächsten SummerScienceCamps ein.

Lernbox: Zupackend Lernen im Unterricht

Eine sogenannte „Lernbox“ bietet ab Herbst 2007 Lehrern und Schülern an Grund- und Ganztageschulen verschiedene Materialien, mit denen sie die Themen Ernährung und Bewegung selbstständig und praktisch im Unterricht entdecken und lernen können. Die Elemente orientieren sich an den Bildungsstandards für die Grundschulen in Baden-Württemberg, die den Kompetenzerwerb in den Vordergrund stellen. Demnach sollen Kinder „wichtige Funktionen des Körpers und den Zusammenhang zwischen Körper, Ernährung und Bewegung erkennen können“. Die Verbindung schulischen Lernens mit dem eigenen Handeln wird als persönlich bedeutsam und nachhaltig für das Lernen erachtet. Für die Gesundheitsbildung und -förderung bedeutet dieser neue Ansatz: Kinder erwerben Kompetenz in Sachen Gesundheit, die sie in ihren persönlichen Ernährungs- und Bewegungsstil einbauen können.

Kongress: ScienceKids in der Diskussion

Die AOK Baden-Württemberg bietet im Frühjahr 2007 auf dem ScienceKids-Kongress internationalen Wissenschaftlern, Praktikern, Lehrern, Vertretern der Bildungspolitik und Journalisten eine Plattform, die Potentiale handlungsorientierter Prävention zu diskutieren. Die Zwischenergebnisse von ScienceKids stehen ebenso zur Debatte wie die Herausforderungen und Chancen der Implementierung in das Bildungssystem.

Wissenschaftliche Grundlagen

Hands-on Science fördert handlungsorientiertes Lernen

Kinder brauchen Lernchancen, die ihnen forschend-erkundende Zugänge zur Welt bieten. Sie sollten weiteres Lernen anregen und auf diese Weise ein tieferes ‚Verstehen ihrer Welt‘ ermöglichen. Anregende Lernumgebungen und angemessene Lernbegleitung unterstützen sie dabei. Die sogenannte „Hands-on“-Pädagogik stellt solche Lernarrangements in den Mittelpunkt ihrer methodisch-didaktischen Aktivitäten. *„Selber beim Lernen aktiv zu sein ist gut, selber über sein Lernen zu bestimmen ist noch besser, selber sein Lernen zu steuern ist am besten“ (Prof. Dr. Herbert Gudjons).*

Mit ScienceKids lernen Kinder ihren Körper besser kennen

Methoden und Lernformen des „BeGreifenden Lernens“ machen auch die SummerScienceCamps der AOK Baden-Württemberg auf besondere Weise lebendig. Hier lernen Kinder mit „Kopf, Herz und Hand“ und „aus dem Alltag für den Alltag“. Diese Grundprinzipien einer handlungsorientierten Gesundheitsbildung haben die Stärkung der Gesundheitsressourcen und die Entwicklung und Festigung von sogenannten Selbstwirksamkeitsüberzeugungen im Blick. Verstehen zu lernen, was dem Körper gut tut und diese Befindlichkeiten auch persönlich beeinflussen zu können, ist ein wichtiges Fundament für einen gesundheitsorientierten Lebensstil. Gesundheit bezieht sich dabei nicht nur auf die körperliche Unversehrtheit, sondern ist auch als psychische und soziale Gesundheit zu verstehen, die Freude am Essen und an der Bewegung einschließt. Diese Eigenverantwortung mit der Aufmerksamkeit für die soziale und physische Umwelt zu verbinden, hat diese Konzeption von Gesundheit im besonderen Blick.

SummerScienceCamp: Kinder dürfen mit Wissenschaftlern forschen

In den SummerScienceCamps hinterfragen und erkunden Kinder unter Nutzung moderner wissenschaftlicher Methoden selbstverständliche Alltagsprozesse und -erfahrungen zu den Themenfeldern Ernährung und Bewegung. Ein exemplarisches Beispiel: Mit einem Fahrradergometer setzen Kinder Bewegungsenergie in Licht um – mittels Öllampen verbrennen sie Fette und Öle: Können Kinder auf diese anschauliche und praktische Weise Zusammenhänge zwischen Nährstoffen, Bewegung und Energie verstehen? Die ScienceKids erforschen außerdem die Herkunft, Inhaltsstoffe und Wirkungen von Lebensmitteln und beschäftigen sich aktiv mit den spannenden Körperprozessen der Bewegung, Muskelaktivität oder Verdauung.

ScienceKids beleuchtet die Themen aus Kinderperspektive

Konkrete Kinderfragen sind Ausgangs- und Bezugspunkte der unterschiedlichen Lernmodule. „Warum soll Milch gesund sein, sie hat doch auch Fett? Warum ist das Blut rot? Wie wachse ich, was werde ich für ein Typ? Warum braucht unser Körper eigentlich Wasser? Was muss man am Tag eigentlich alles essen, um nie krank oder dick zu werden? Warum brauchen wir Bewegung?“ - Interdisziplinäre und problemorientierte Zugänge stellen Lebensbezüge her und erleichtern die Umsetzung des Gelernten in die eigene Lebenspraxis.

Außerschulische Lernorte

Außerschulische Lernorte für Bewegung (Schwimmbad, Wald, Klettergarten etc.) und Ernährung (Bauernhof, Garten, Küche, Bäckerei etc.) eröffnen dabei neue Erfahrungsmöglichkeiten.

Das Partnernetzwerk

Wissenschaftsteam

Das interdisziplinäre Team aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern der Fachbereiche Sport-, Ernährung- und Haushaltswissenschaften, Biologie und Sachunterricht ist für die inhaltliche Rahmenkonzeption, die Durchführung der SummerScienceCamps sowie die Entwicklung der sogenannten Lernbox verantwortlich.

Team Bewegung und Sport

- Universität Konstanz, Fachbereich Sportwissenschaft
Dipl. Sportwiss. Julia Everke
Prof. Dr. Alexander Woll
- FoSS – Forschungszentrum für den Schulsport und den Sport von Kindern und Jugendlichen – Universität Karlsruhe
Susanne Bappert, M.A. Sportwiss.
Prof. Dr. Klaus Bös
Dr. Ilka Seidel

Team Ernährung

- Pädagogische Hochschule Heidelberg
Prof. Dr. Lissy Jäkel
Prof. Dr. Barbara Methfessel
Ursula Queisser, Dipl.-Päd.
Margot Rößler-Hartmann, Dipl.-Päd.

Projektpartner

Die Projektpartner unterstützen das Projekt durch ihr fachliches Feedback.

- Deutsche Gesellschaft für Ernährung (DGE)
- Deutsche Kinder- und Jugendstiftung (DKJS)
- Deutsche Schulsportstiftung
- Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft e.V. (dvs)
- Deutsches Institut für Ernährungsforschung Potsdam-Rehbrücke (DIfE)
- Landesinstitut für Schulsport Baden-Württemberg (LIS)
- LANDESSTIFTUNG Baden-Württemberg
- Plattform Ernährung und Bewegung e.V. (peb)
- Stiftung Sport in der Schule Baden-Württemberg
- Wissenschaft im Dialog

Schirmherr

Die Schirmherrschaft übernimmt Georg Wacker, MdL, Staatssekretär für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg.

Paten der SummerScienceCamps sind der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe, Heinz Fenrich, und der Rektor der Universität Karlsruhe, Professor Dr. sc.tech. Horst Hippler.

Stuttgart, den 19.04.2006

Zitate zu ScienceKids

Dr. Rolf Hoberg, Vorstandsvorsitzender der AOK Baden-Württemberg

Prävention und Gesundheitsförderung haben für die AOK seit Jahren einen hohen Stellenwert

"Dafür gibt es gute Gründe. Neben unserem gesetzlichen Auftrag haben wir auch ein ganz originäres wirtschaftliches Interesse, die Kosten der Erkrankungen, die aus Bewegungsmangel und Übergewicht resultieren, zu begrenzen. Die Aussagen aus Studien zur Häufigkeit sind alarmierend: Die kindliche Bewegungswelt wird immer stärker zu einer "Sitzwelt". Dieser Verlust an körperlicher Eigentätigkeit führt beispielweise zu Übergewicht, Haltungs- und Bewegungsauffälligkeiten, Entwicklungsdefiziten und Verhaltensauffälligkeiten. Informationen des zurzeit vom Robert-Koch-Instituts (RKI) durchgeführten Nationalen Gesundheitssurveys für Kinder und Jugendliche gehen davon aus, dass fast 20% der 10-11jährigen und beinahe 15% der 5-7jährigen übergewichtig sind. Vielfach wird dieses Übergewicht von einer Folgeerkrankung wie z.B. Bluthochdruck, Diabetes mellitus Typ 2 oder orthopädischen Komplikationen begleitet. Zahlen aus einer Einschulungsuntersuchung in Stuttgart (2000/2001) zeigten bereits bei 20% der Kinder Haltungsschäden.

Nun ist es nicht die Botschaft von ScienceKids, Horrorszenarien zu entwickeln und sich auf die betroffenen Kinder zu stürzen.

Neue Wege suchen

Frühzeitig beginnen – bevor sich Gewichts- und Motorikprobleme zeigen – heißt der Ansatz. Denn Ernährungs- und Bewegungsstile bilden sich in der Kindheit aus und prägen das persönliche Gesundheitsverhalten. Frühzeitig und spielerisch ansetzen und sich die natürliche Neugierde der Kinder und ihren "Forscherdrang" zu Nutze machen, um so auf praktische und selbsttätige Weise wichtige Zusammenhänge von Ernährung und Bewegung zu erfahren, sind die Wege und Methoden. Dabei nutzen wir die Erfahrungen und Erkenntnisse der "Hands-on-Pädagogik" und des Wissenschaftslernens.

So wollen wir mit den ScienceKids ein Mehr an körperlicher Fitness, an Wohlbefinden, Leistungs- und Konzentrationsfähigkeit erreichen. Denn ein ScienceKid hat nicht nur mehr (Selbst-)Erfahrung und (selbst)erlebtes Wissen in Sachen Gesundheit, es hat auch mehr Eigenkompetenz für das persönliche Verhalten und mehr Spaß am Thema Gesundheit."

Karl Weinmann, Ministerialrat im Ministerium für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg

"Über 10.000 Schülermentorinnen und -mentoren in Baden-Württemberg zeigen, dass Kinder und Jugendliche bereit sind, Verantwortung zu übernehmen und durch die Ausbildung und Unterstützung von Lehrkräften auch in der Lage sind, diese wahrzunehmen."

„Baden-Württemberg ist aufgrund der vielen wegweisenden Initiativen im Schulsport eines der führenden Bundesländer in Deutschland. "

Prof. Dr. Joachim Treusch, Vorsitzender des Lenkungsausschusses von Wissenschaft im Dialog

Was ist, was will Hands-on Science?

"Hands-on Science

- ist eine praxisorientierte Lernform für (Natur-)Wissenschaften. Sie folgt dem Motto 'Learning by doing'/'Learning by experience'. Statt in Vorlesungen und Frontalunterricht Fakten sowie wissenschaftliche Kontexte und Hintergründe nur passiv zu rezipieren, bekommen Kinder und Schüler die Gelegenheit, diese Zusammenhänge eigenständig und selbsttätig zu entdecken, zu erforschen und zu erproben.
- findet seit gut zwei Jahrzehnten insbesondere in England und den Vereinigten Staaten praktische Verbreitung. In Science Centern, auf Wissenschaftsfestivals, in Schülerlaboren ist das aktive Mittun gefragt: Statt 'Berühren verboten' heißt es hier 'Anfassen erwünscht'. Auch in Deutschland sind in den vergangenen zehn Jahren Netzwerke von Schülerlaboren (z.B. Lernort Labor im Leibniz-Institut für die Pädagogik der Naturwissenschaften an der Universität Kiel, www.lernort-labor.de), Wissenschaftsmuseen, Museumspädagogen et.al. entstanden, die 'handlungsorientierte Vermittlungsformen' in den Mittelpunkt stellen.
- charakterisiert jede Form der Wissensvermittlung (Unterricht, Bildung), die Menschen durch aktives, 'zupackendes', handlungs- und erlebnisorientiertes Lernen zum Experimentieren einlädt. Experimente sind 'Werk- und Denkzeuge', die den Zugang zu (natur-) wissenschaftlichen Inhalten erleichtern.
- befähigt Kinder und Schüler, in 'Ursache-Wirkung-Mechanismen' zu denken. Sie können ihre gemachten Erfahrungen leichter auf andere Lernsituationen übertragen. 'Zupackendes Lernen' regt Schüler dazu an, ihre Erfahrungen zu hinterfragen, zu begründen und zu deuten. Sie

machen sich damit selbstständiger gegenüber Autoritäten (Lehrer, Eltern, Bücher) und gängigen Meinungen.

- ermöglicht allen Kindern und Schülern unabhängig von Herkunft und Status ähnliche und vergleichbare Erfahrungen. Auch weniger talentierte oder desinteressierte Schüler werden dadurch zum Mitmachen angeregt. Sowohl bei Mädchen als auch bei Jungen nimmt das Interesse an naturwissenschaftlichen Inhalten durch Hand on Science-Erfahrungen zu (kein 'Gender Gap').
- sorgt für langfristige 'Wissens- und Behaltenswerte' und größere Lernmotivation. Spaß am Lernen sorgt für eine bessere Lernfähigkeit. Eine verbesserte Kommunikations- und Aufnahmefähigkeit sowie Kreativität von Schülern kann sich entwickeln.
- kann in Form außerschulischer Bildungsangebote als Impulsgeber für Veränderungen im Bereich der (natur-) wissenschaftlichen Bildung wirken. Wenn ihr Potenzial entsprechend genutzt wird, können sich diese Angebote zu einer neuen Säule des deutschen Bildungssystems entwickeln."

Prof. Dr. Alexander Woll, Universität Konstanz

Wege aus der Trägheitsfalle Kinder entdecken den „Körper in Bewegung“

"Veränderte Bewegungswelten der Kinder und ihre gesundheitlichen Folgen sind vielfach belegt. Wie lassen sich jedoch effiziente Wege aus dieser Trägheitsfalle finden? Auf welche Weise können wir Grundschul Kinder für mehr Bewegung gewinnen?

Traditionelle Ansätze der Gesundheitserziehung waren bisher am Risikofaktorenmodell orientiert. Das ScienceKids-Konzept hat dagegen das Salutogenese-Modell im Blick. An Stelle einer Gesundheitserziehung des erhobenen Zeigefingers geht es um die Vermittlung positiver Erfahrungen gesundheitsorientierter Lebensstile mit mehr Bewegung. Einseitige Fitnessförderung oder auch die alleinige Orientierung an der Körpererfahrung gehören der Vergangenheit an."

Kinder als „kleine Forscher“

"Gesundheitsförderung ist heute der interdisziplinären Zusammenarbeit verpflichtet. Durch die Verknüpfung von Bewegung und Ernährung löst ScienceKids diese Forderung ein. Die methodisch-didaktischen Praxisbausteine der SummerScienceCamps kombinieren verschiedene theoretische Konzepte der Gesundheitsförderung (Kognitive Wissensvermittlung, emotionale und verhaltensorientierte Ansätze) und übersetzen diese in praktische Lernumgebungen. Kinder entdecken als kleine Forscher

den Körper in Bewegung. Sie erkunden unterschiedliche Bewegungsformen in vielfältigen Umgebungen und machen Erfahrungen der Anstrengung und Entspannung. Kinder explorieren die Reaktionen ihrer Körper auf Trainingsreize und ihren Energieverbrauch."

Lernen, etwas zu bewirken

"Die Kinder erhöhen durch Kompetenzerfahrungen ihre körperbezogene Selbstwirksamkeit. Erst die Erfahrung, etwas zu können, vermittelt das Lebensgefühl, auch etwas für sich bewirken zu können. Das persönliche Ausprobieren und Erkunden sowie Elemente der Wissensvermittlung und Reflexion stellen wir ins Zentrum der Lernerfahrungen. Dem 'Nachspüren' der Wirkungen von sportlicher Aktivität schenkt die interdisziplinäre Arbeitsgruppe von ScienceKids besondere Aufmerksamkeit. Spaß und das soziale Erleben kommen dabei nicht zu kurz. Die geplanten Aktivitäten passen wir dem Entwicklungsniveau der Kinder an. Daher stellen wir die Lernbausteine von ScienceKids in ausgewählten Schulen Baden-Württembergs auf den praktischen Prüfstand."

Prof. Dr. Lissy Jäkel, Pädagogische Hochschule Heidelberg

Auf den Geschmack kommen

Positive Gewohnheiten und Esskulturen entwickeln

"Was können Kinder durch Wissenschaft verstehen? Die OECD-Richtlinien für naturwissenschaftliche Grundbildung sehen vor, dass Kinder ihr alltägliches und zukünftiges Handeln kompetenter, bewusster, gesundheitsfördernder gestalten? Können ihnen wissenschaftliche Methoden dabei behilflich sein?"

Diskrepanz zwischen Wissen und Verhalten

"Belehrungen oder kurzfristige Interventionen helfen wenig, um Kindern und Eltern abwechslungsreiche und vielfältige Ernährungsgewohnheiten oder ausreichende Bewegung „schmackhaft“ zu machen. In kognitiver Hinsicht sind Sachunterricht oder Fächerverbund nicht folgenlos geblieben. Worauf bei der Zusammenstellung von Essen und Trinken zu achten ist, Obst und Gemüse „gesund“ sind und viele Vitamine enthalten, all dies wissen die meisten Kinder. Ihr Verhalten spricht jedoch eine andere Sprache. Auf Fragen nach ihren Lieblingsgerichten oder täglichen Speisen kommen häufiger ganz andere Produkte ins Bild."

Plausible Fragen stellen

"Ess- und Bewegungsroutinen sind kein rein naturwissenschaftliches Phänomen. Sie sind geprägt von lebensgeschichtlichen, kulturellen und sozialen Erfahrungen. Außerdem sind sie nicht allein individuell vernünftigen Entscheidungen unterworfen. Sind Lernumgebungen jedoch auf sinnvolle und handlungsorientierte Weise gestaltet, können Kinder Konzepte für (na-

tur)wissenschaftliche Zusammenhänge entwickeln. Wer plausible Fragen an die Natur stellen will, muss sich dabei auf eigene Experimente verlassen können."

Die Neugierde der Kinder nutzen

"Bildungsprozesse sollten daher in ihrer Offenheit der Gestaltung auf den Forscherdrang der Kinder zugeschnitten sein. Sind sie mit kindlichen Erfahrungswelten und ihrem Alltag verbunden, lassen sich positive Gewohnheiten und Esskulturen entwickeln. Eine handlungsorientierte Gesundheitsbildung nutzt die Neugierde der Kinder zum Erwerb von Wissen über die Welt. Sie fördert die Wertschätzung von Vielfalt und lebt die Freude an Bewegung aus."